

Lieder im Elsental



Für große und kleine Farmer
Bd 2

Liederverzeichnis

■ 99 Luftballons	39	■ Hase Augustin	14
■ Abends treten Elche aus den Dünen	30	■ Havah Nagila	45
■ Ade zur guten Nacht	31	■ Hej, Hello	25
■ Alle Vögel sind schon da	21	■ Heute hier, morgen dort	41
■ Anders Sein	24	■ Heute kann es regnen	5
■ Auf der Mauer auf der Lauer	15	■ Hey, Pippi Langstrumpf	10
■ Aufstehn, aufeinander zugehn	24		
		■ Ich grüß meine Insel im Sonnenlicht	36
■ Blinde Katharina	25	■ Ich lieb das Elsental	23
■ Dat du min leevsten büst	26	■ Jetzt fahr'n wir übern See	13
■ Der Hühnerhof	6		
■ Der kleine Troll	27	■ Karl der Käfer	43
■ Der Kuckuck und der Esel	45	■ Katjuschka	15
■ Der Mond ist aufgegangen	32	■ Kling Klang Glockenschlag	5
■ Die Affen rasen durch den Wald	35		
■ Die alte Moorhexe	11	■ La Bamba	27
■ Die Gedanken sind frei	26	■ La Cucaracha	44
■ Die Jugendfarm im Elsental (Malou)	16	■ La Cucaracha - Die Küchenschabe	45
		■ Leaving on a jet plane	48
■ Ein Hase saß im tiefen Tal	18	■ Lemon tree	50
■ Ein Vogel wollte Hochzeit halten	21	■ Loch Lomond	46
		■ Löwenzahn	34
■ Gaukler (Zigeuner)	7	■ Lustig ist das Farmerleben, faria, faria ho	4
■ Gaukler	33		
■ Geh aus mein Herz	19	■ Meine Bieber haben Fieber	8
■ Guantanamera	44	■ Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad	12

■ Mein kleiner grüner Kaktus	38	Grifftabelle	52
■ Nordwärts	28	Transponiertafel	53
■ Nun ruhen alle Wälder	31	Die Jugendfarm im Elsental	54
■ Pony-Song	5		
■ Probiers mal mit Gemütlichkeit	9		
■ Roter Mond	29		
■ Sailing	49		
■ Sascha	35		
■ Schweinelied	13		
■ Sing, sing, was geschah	20		
■ Straßen unserer Stadt	42		
■ Swing low	49		
■ Take me home, Country Roads	51		
■ Tumbalaleika	44		
■ Über den Wolken	40		
■ Über meiner Heimat	20		
■ Wann wird's mal wieder richtig Sommer?	37		
■ Wenn die Sonne ihre Strahlen	22		
■ Yesterday	47		

Lustig ist das Farmerleben, faria, faria ho

^c Lustig ist das Farmerleben, ^G faria, ^c faria ho,

^c Denn jeder will dort sein Bestes geben, ^G faria, ^c faria ho.

II: Wir misten die Tiere, begrüßen uns all,

^G Am Tanzplatz oder im großen Saal,

^G Faria faria, ^c faria, ^G faria faria, ^c faria ho. :II

Wenn wir klettern im Hang am Bach, faria, faria ho, ^c ^G ^c

Da geben wir auf manches acht, Faria, faria ho, ^c ^G ^c

II: Wir rangeln nicht und stell'n kein Bein ^F ^c

Im Hang soll jeder doch sicher sein

Faria faria, faria, faria faria, faria ho. :II

Ein Lager entstand bei Tageslicht, faria, faria ho, ^c ^G ^c

Wer hat's gebaut? Heut weiß man's nicht, faria, faria ho, ^c ^G ^c

II: Ja, freu dich dran, zerstör nichts dort ^F ^c

Spiel freudig an dem schönen Ort. ^G ^c

Faria faria, faria, faria faria, faria ho. :II ^G ^c ^G ^c

Lustig ist das Farmer Leben, faria, faria ho, ^c ^G ^c

Hier darf ich Tieren das Futter geben, faria, faria, ho ^c ^G ^c

:II Wir setzten uns hin, ja dann kommen sie all, ^F ^c

Wir jagen sie nicht, denn das ist ja ne Qual ^G ^c

Faria faria, faria, faria faria, faria ho. :II ^G ^c ^G ^c

Ein Feuer brennt am Feuerplatz, faria, faria ho ^c ^G ^c

Auch hier gibt's Regel, habt alle acht, faria faria, faria, ho ^c ^G ^c

II: Was brennt und glüht an einem Stock, ^F ^c

das bleibt an diesem sichren Ort. ^G ^c

Faria faria, faria, faria faria, faria ho. :II ^G ^c ^G ^c

Der Tag war lang, die Farm ist aus, faria, faria ho ^c ^G ^c

Gefüttert die Tiere, gefegt ums Haus, faria, faria ho ^c ^G ^c

I: Ja, lustig war's auf der Jugendfarm ^F ^c

Wo wir uns halten am Feuer warm. ^G ^c

Faria faria, faria, faria faria, faria ho. :II ^G ^c ^G ^c

Pony-Song C G7 C

Ich bin ein kleines Pony, mein Reiter der heißt Conny,

1. ruft Conny einmal hopp, dann laufe ich Galopp.
2. wird mir die Puste knapp, dann laufe ich im Trab.
3. und komm ich nicht mehr mit, dann laufe ich im Schritt.
4. und bin ich richtig schlapp, dann werf ich Conny ab.

Kling, Klang, Glockenschlag Kadobaster verwenden

a e a
Kling, Klang, Glockenschlag, wir sitzen hier zu Essen,
d a E a
Den Köchen den gilt unser Dank, und heute gibt es.....
a e d a
Erde, die uns dies gebracht und Sonne, die es reif gemacht.
Dm a E a
Liebe Sonne, liebe Erde, Euer nie vergessen werde.

Heute kann es regnen

c G
Heute kann es regnen, stürmen oder schneien,
c
Denn du strahlst ja selber, wie ein Sonnenschein.
c F
Heut' ist dein Geburtstag, darum feiern wir.
c G c
/: Alle deine Freunde feiern das mit dir: :/
G c
Wie schön, dass du geboren bist,
G c
wir hätten dich sonst sehr vermisst,
G c
wie schön, dass wir beisammen sind,
G c
wir gratulieren dir Geburtstagskind.

DER HÜHNERHOF

1. Der Hahn läuft in Hühnerhof hin und her **A**
und er wünscht sich, dass er da der Größte wär **E**
und springt auf den Mist und singt: **A**
Kokidudeldu, di-dudeldi-dudeldi-dudeldi-du **D E A**

2. Das Huhn scharrt herum auf dem Hühnerhof und denkt sich,
der Hahn ist schön bunt, doch doof
und das Huhn hört ich gackern:.... und der Hahn auf dem Mist, der singt (usw.)

3. Die Ente die watschelt am Mist vorbei und sagt sich
der Ker legt nicht mal ein Ei
und die Ente hört ich quaken:.... und das Huhn hört ich gackern:....
und der Hahn auf dem Mist der singt:.... (usw.)

4. Die Katze, die guckt aus dem Kellerloch und ruft:
ihr vertreibt mir die Mäuse noch!
und die Katze hört ich miauen:.... und die Ente hört ich quaken:....
und das Huhn hört ich gackern:.... (usw.)

5. Der Hund, der nagt grad einen Knochen ab,
den hat er der Bauersfrau weggeschnappt
und den Hund hört ich bellen:.... und die Katze hört ich miauen:....
und die Ente hört ich quaken:.... (usw.)

6. Herr-je, wie das Schwein wieder grunzt und quiekt
als hätte ihm wer in den Po gepiekt
und das Schwein hört ich grunzen:.... und den Hund hört ich bellen:....
und die Katze hört ich miauen:.... (usw.)

Gesprochen: Und eines Nachts, da kam ein schlauer Igel und hat jedem Tier
eine Fremdsprache beigebracht und dann klang das Lied so:

Das Schwein hört ich bellen, **A**
und den Hund hört ich miauen, **A**
und die Katze die hört ich wak, wak, wak **A**
und die Ente die hört ich : gog, gog, gog **A**
und den Hahn hört ich quicken krr, krr, krr und das Huhn auf dem Mist singt
Kokidudeldu..... **D E A**

Gaukler (Zigeuner)

Nja, nja, nja, nja, nja....

^a Bei ^E Regen ^a oder ^d Sonnenschein, ^a im Sommer und im Winter
^E
zieh'n ohne Rast jahraus, jahrein,
^a wir ^d braungebrannten ^a Kinder
^C am ^d Waldesrand, am Seegestad,
^a auf ^d Bergeshöh'n, ^E auf engem Pfad.

^a ^d ^E ^a
Nur zu, nur zu, nur immer zu, die Gaukler haben keine Ruh'. 2X (E)

^a Die ^E Jugend ^a ging ^d dem ^a Pferde ^E nach ^E im holperigem Wagen
und wenn die morsche Achse brach
^a musst ^d uns ^a die Mutter ^C tragen.
^d Wir spielten nur mit Roß und Hund
^a und ^d jeder ^E wuchs ^a und blieb gesund. **Nur zu...**

^a Ich ^E kann ^E nun nicht mehr stille ^a steh'n ,
^a kann ^d nur noch ^a ruh'los ^E reisen,
kann nicht zwei Tage Gleiches seh'n,
^a mögt ^d ihr ^a mich ^C Stromer ^d heißen;
bin unbeschwert, hab kein Zuhause',
^a ^d ^E ^a
jetzt zieh mein Pferd, mein Lied ist aus. Nur zu...

Meine Bieber haben Fieber

G
 Meine Bieber haben Fieber oh die Armen hu,
 D
 Will sich keiner denn den armen Tier'n erbarmen uh
 G C A7
 Meine Bieber haben haben Fieber sagt der Farmbesietzter Sieber,
 D D7 G
 hätt ich selber lieber Fieber und den Biebern ging es gut.

G
 Meine Mäuse haben Läuse, oh die Armen hu, will sich keiner....
 G C A7
 Meine Mäuse haben Läuse und es rappelt im Gehäuse
 D D7 G
 hätt ich selber lieber Läuse und den Mäusen ging es gut.

G
 Meine Hummer haben Kummer, oh die Armen hu, will sich keiner...
 G C A7
 Meine Hummer haben Kummer sagt der Zoologe Brummer
 D D7 G
 hätt ich selber lieber Kummer und den Hummern ging es gut.

G
 Meine Hasen haben Blasen, oh die Armen hu, will sich keiner....
 G C A7
 Meine Hasen haben Blasen von dem Grasen auf dem Rasen
 D D7 G
 hätt ich selber lieber Blasen und den Hasen ging es gut.

G
 Meine Ziegen können fliegen, oh die Armen, hu, will sich keiner....
 G C A7
 Meine Ziegen können fliegen ach das ist zum Kinder kriegen
 D D7 G
 könnt ich selber lieber fliegen und den Ziegen ging es gut.

Probiers mal mir Gemütlichkeit

Refrain

Probiers mal mit Gemütlichkeit, mir Ruhe und Gemütlichkeit,
wirfst du die dummen Sorgen über Bord.
Und wenn du stets gemütlich bist und etwas appetitlich ist,
greif zu, denn später ist es vielleicht fort.

Was soll ich wo anders, wo's mir nicht gefällt?
Ich gehe nicht fort hier, auch nicht für Geld.
Die Bienen summen in der Luft, erfüllen sie mit Honigduft,
und schaut du unter einen Stein, entdeckst du Ameisen,
die hier gut gedeihn.
Nimm davon zwei, drei vier.
Denn mit Gemütlichkeit kommt auch das Glück zu dir!
Es kommt zu Dir.

Refrain

Na, und pflückst du gern Beeren und plackst dich dabei,
dann lass dich belehren: Schmerz geht bald vorbei!
Du musst bescheiden und nicht gierig im Leben sein,
sonst tust du dir weh,
du bist verletzt und zahlst nur drauf, drum pflücke gleich
mit dem richtigen Dreh! Hast du das jetzt kapiert?
Denn mit Gemütlichkeit kommt auch das Glück zu Dir!
Es kommt zu Dir!

Hey, Pippi Langstrumpf Mit Kapo

D **e** **A** **D**
 2 mal 3 macht 4, widewidewitt, und 3 macht neune,
D **e** **A** **D**
 ich mach mir die Welt, widewide, wie sie mir gefällt.
D **e** **A** **D**
 Reit ich im Galopp, holla holla hopsa, durch die Straßen
D **e** **A** **D**
 stehn in langen Reihn alle meine Freunde da und schrein:

Refrain: D e A D

Hey, Pippi Langstrumpf, trallali trallala tralla hopsassa.
 Hey, Pippi Langstrumpf, die macht was ihr gefällt.
 Hey, Pippi Langstrumpf, trallali trallala tralla hopsassa.
 Hey, Pippi Langstrumpf, die macht was ihr gefällt.

3 mal 3 macht 6, widewide, wer will's von mir lernen?
 Alles groß und klein, trallalalla, lad ich zu mir ein.

D **e** **A** **D**
 Ich hab ein Haus, ein kunterbuntes Haus,
D **e** **A** **D A D**
 ein Affchen und ein Pferd, die schau'n bei mir zum Fenster raus.
 Ich hab ein Haus, ein Äffchen und ein Pferd **D e A D**
 und jeder, der uns fragt, wird unser 1x1 gelehrt. **D e A DAD**

2 mal 3 macht 4, widewidewitt, und 3 macht neune, **D e A D**
 ich mach mir die Welt, widewide, wie sie mir gefällt.,

3 mal 3 macht 6, widewide, wer will's von mir lernen?
 Alle groß und klein, trallalalla, lad ich zu mir ein.

Refrain

Die alte Moorhexe

^e Die alte Moorhexe ^{H7} hext im Teufelsmoor ^e herum;
^e dreht sich ^e wild im Tanze ^e um,
^e lacht sich ^e schief und lacht sich ^e krumm,
^a wenn die Tiere ^a ängstlich ^e wittern und die Kinder ^e alle zittern;
^{H7} hält die ganze Welt ^{H7} für dumm, ^{H7} hext herum, ^e hext herum.
^{Em} Hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu---hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu-....

^e Gegen Mitternacht ^{H7} jedoch fährt sie in ihr Hexenloch, ^e
^e füttert ihre sieben ^e Schlangen,
^e bringt den schnellen ^e starken langen
^a Hexenbesen in den Stall, ^a scharrt und ^e raschelt überall;
^{H7} hält die ganze Welt ^{H7} für dumm, ^{H7} hext herum, ^e hext herum.
^e Hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu---hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu-....

^e Bei dem Spuk im Moor und Sumpf ^{H7} ging ^e verlorn ihr
^e Ringelstrumpf;
^e jener rote ^e linksgestrickte
 Strumpf, den ihre Schwester schickte,
^a hängt in einer Birke ^a drin, ^e flattert ^e einsam vor sich hin;
^{H7} hält die ganze Welt ^{H7} für dumm, ^{H7} hext herum, ^e hext herum.
^e Hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu---hu-hu-hu-hu-hu-hu-hu-....

(gezischt) Hext herum, hält die ganze Welt für dumm, - uuh
 hext herum, hält die ganze Welt für dumm - uuh.

Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad

1. Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad, **A D A**
 Motorrad, Motorrad,...**E7 A**
 Meine Oma ist ne ganz patente Frau. **D E7 A**
2. Meine Oma hat im hohlen Zahn nen Radio.....
3. Meine Oma hat nen Nachttopf mit Beleuchtung.....
4. Meine Oma hat ne Glatze mit Geländer.....
5. Meine Oma hat nen Bandwurm, der gibt Pfötchen.....
6. Meine Oma hat ne Brille mit Gardine.....
7. Meine Oma hat nen Waschbecken mit Sprungbrett.....

Nackidei

1. Der Eber sagt zu seiner Frau: Hör zu du kleine süße Sau, **C G7**
 wir machen heut ne Schweinerei und gehn mal wieder nackidei. **G7 C**
 Nackidei, Nackidei, alle sind heut nackidei **C G7**
 Nackidei, nackidei und keiner findet was dabei. **G7 C**
2. Dem Schaf wird in der Wolle heiß und von der Stirn rinnt ihm der
 Schweiß,
 Doch nach der Schur sagt es: Ja mei, des ist phantastisch Nackidei.
3. Das Kücken hält es nicht mehr aus, will endlich aus dem Ei heraus.
 Zerpickt die Schale eins, zwei, drei. Plums, da liegt es nackidei.
4. Frau Müller sitzt vor ihrem Haus und hält die Hitze kaum noch aus.
 Nach kurzer Zeit ein spitzer Schrei, ein Frosch und auch noch nackidei.

Schweinelied

Es war einmal ein Stachelschwein, das ging in einen Wald hinein, **D**

das wollte ganz alleine sein im Wald, im Wald. **A D A D**

Da kam ein Stachelschweinerich und sagt: krkr, ich liebe dich. **D**

Du bist die schönste Sau für mich der Welt, der Welt. **A D A D**

Und siehe da nach einem Jahr umgab sie eine Ferkelschar

und Papa Schweinerich erzählt, was vor einem Jahr geschah: Es war einmal....

Jetzt fahr'n wir übern See

C **(d)**
Jetzt fahr'n wir übern See, übern See, jetzt fahr'n wir
G C
übern...See. 2X

C **(d)** **G G G**
Mit einer hölzern Wurzel, Wurzel, Wurzel, Wurzel. :
G C#

Ein Ruder war nicht dran. 2x

C **d G C**
Und als wir drüben warn, drüben warn und als wir drüben...warn.
C d G

Da sangen alle Vöglein, Vöglein, Vöglein, Vöglein. :≡ **C d G C**
C

Der helle Tag brach an. 2x

C **(d) G C**
Der Jäger rief ins Horn, rief ins Horn, der Jäger rief ins...Horn. 2x
C d G

Da bliesen alle Jäger, Jäger, Jäger, Jäger. :≡ 2x
C

Ein jeder in sein Horn.

C **d G C**
Das Liedlein das ist aus, wieder aus, das Liedlein das ist...aus.
C d G

Und wer das Lied nicht singen kann, singen, singen, singen,
C
singen kann, : 2 x der zahlt ein halb Fass Wein.

Hase Augustin

G und D oder E und H7

Es war einmal ein Hase,
der hieß Augustin
und lief unglaublich schnell.
Wenn der so durch die Gegend
lief und seine fixen Haken
schlug,
dann blieben alle Leute steh'n,
um Augustin zu seh'n.

Refrain:

Seht mal, wer da rennt,
seht mal, wer da rennt,
das ist wohl der Augustin,
das Naturtalent

Augustin, der flitzte,
sprang über manche Pfütze
und aß gern Rosenkohl.
Doch kam der Gärtner angerannt,
schon war der schnelle Hase
weg,
der Gärtner stand im Rosenkohl
und staunte gar nicht schlecht.

Refrain:

Dreimal Sapperment,
Dreimal Sapperment.
Das ist wohl der Augustin,
das Naturtalent.

Einmal kam ein Jäger, ein dicker,
fetter Jäger,
Herr Schlamm aus Düsseldorf.
Der hatte sich 'ne Jagd gekauft,
der wollte jetzt auf Hasen geh'n,
da kam schon einer angerannt,
Herr Schlamm hat ihn erkannt.

Refrain:Dreimal Sapperment

Herr Schlamm nahm seine Flinte,
die knallte los und stank.
Schon flitzt der schnelle Hase
weg,
die Kugel hinterher, doch der
Hase war zu schnell,
die Kugel fiel in'n Dreck,
und Herr Schlamm, der schimpfte
sehr.

Refrain: Dreimal Sapperment

Augustin war stolz,
er trug die Nase hoch
und einen Orden auch.
Er wurde Landesmeister gar
im großen Zickzackdauerlauf
Und bei der Ehrenrunde
sangen alle Mann ganz laut:

Refrain: Dreimal Sapperment

Auf der Mauer auf der Lauer

Auf der Mauer, auf der Lauer, liegt ne kleine Wanze, **D A D**

Auf der Mauer, auf der Lauer, liegt ne kleine Wanze, **D**

Seht einmal die Wanze an, wie die Wanze tanzen kann **G D**

Auf der Mauer, auf der Lauer, liegt ne kleine Wanze, **D A D**

Katjuschka

Dm A

1. Katjuschka tanz, es springt der Hecht,
warum sollst du nicht springen ?
Der Regen kommt, der Regen geht,
Wir wollen uns eins singen!
2. Tanzuscha lach, das Täubchen gurr
warum sollst du nicht gurren.
Der Regen kommt, der Regen geht,
wir woll'n am Ofenschnurren
3. Veruschka komm, der Tropfen rollt,
warum sollst DU nicht rollen?
Mit Pferd und Wagen wollen wir im Regenwetter tollen.

Refrain:

**Hei, hei, hei, bald ist er vorbei,
Hei, hei, hei, bald ist er vorbei**

Die Jugendfarm im Elsental – Sie ist Dein und sie ist Mein

^e Ich bin ein sanfter Riese. Mit Füßen hart wie Stein. ^{H7}

Auch Zähne hab ich und kann beißen, lässt man mich nicht sein. ^e

^{A m} Ich liebe ruhige Hände und leise Stimmen sehr. ^e

^{H7} Doch wird es hektisch und zu laut, ist das für mich schwer. ^e ^{H7} ^e

^{A m} Du darfst mich führen und berühren, wenn ich es erlaub. ^e ^e

^{H7} Dann komm ich zu dir hergetrottet freundlich und ich schnaub. ^e ^{H7}

^e Doch bin ich festgebunden und weiß nicht ein noch aus, ^e ^{H7}

^{H7} bekomm ich Angst und in der Not keil ich nach hinten aus. ^e

^a Ja, hier ist mein Zuhause und ich lieb es sehr. ^e

^{H7} Trag Kinder auf dem Rücken und ich tu noch Vieles mehr. ^e ^e

^{A m} Ja hier bin ich, hier darf ich sein. Kenn alles bis zum kleinsten Stein. ^e ^e

^{H7} Die Jugendfarm im Elsental – ist Dein und sie ist Mein. ^e ^{H7} ^e

Em e e

^e Ich war ein grüner Sprössling.: ich war klein und trotzdem kühn. ^{H7}

Das ganze Jahr hab ich gewartet, um einmal zu blühen. ^e

^{A m} Ich trotzte eisern Wind und Wetter bis zu diesem Tag. ^e

^{H7} Nun steh ich hier in voller Blüte, fühle mich so stark. ^e ^{H7}

^e Hast du mich gesehn? Ich wachse über mich hinaus! ^e ^{H7}

^{H7} Doch werde ich zertrampelt, ja, dann ist es mit mir aus. ^e

Ja, hier ist mein Zuhause und ich lieb es sehr. ^{A m} ^e

Grüß Kinder, die vorübergehen und tu noch Vieles mehr. ^{H7} ^e

Ja, hier bin ich, hier darf ich sein. Kenn alles bis zum kleinsten Stein. ^{a e e}

Die Jugendfarm im Elsental – ist Dein und sie ist Mein. ^{H7} ^e ^{H7} ^e

Em e e

e H7
 Ich bin schon erwachsen und die Farm, die kenn ich gut.
 H7 e
 Tiere, Pflanzen, Kinder stehen unter meiner Hut.
 A m e
 Oft weiß ich, was sie brauchen und ich bemühe mich sehr.
 H7 e H7 e
 Damit sie es bekommen, doch manchmal ist das schwer.
 A m e e
 Denn nur, wenn alle mit drauf schauen, dass alle glücklich sind,
 H7 e e
 ist für alle gut gesorgt, für jedes einzelne Kind.
 e e H7
 Drum ist ein Jeder, hier willkommen und zugleich ein Teil
 H7 e
 Des großen ganzen Farmerseins – dem bunten Allerlei.

Ja hier ist mein Zuhause und ich liebe es sehr. A m e
 Zeig Kindern, was wir hier so tun und tu noch Vieles mehr. H7 e
 Ja, hier bin ich, hier darf ich sein. Kenn alles bis zum kleinsten Stein. a e e
 Die Jugendfarm im Elsental – ist Dein und sie ist Mein. H7 e H7 e

Em e e

e H7
 Ich bin ein Kind, das täglich wächst und fand nun einen Ort,
 H7 e
 den hatte ich noch nie geseh'n, das merkte ich sofort.
 A m e
 Alles schien hier möglich, am liebsten wollte ich schreien.
 H7 e H7 e
 Denn wo auf dieser ganzen Welt, darf man denn schon so sein?
 e H7
 Doch in dem grünen Tale, da war nicht nur ich allein.
 H7 e
 Viele Menschen groß und klein, fanden sich mit ein.
 A m e
 Dazu auch Ziegen, Pferde und noch andere Tier
 H7 e H7 e
 Ich merkte schnell: Sie alle sind gerne mit mir hier.

Ja hier ist mein Zuhause und ich liebe es sehr. A m e
 Farmer mit den Farmern mit und tu noch Vieles mehr. H7 e
 Ja, hier bin ich, hier darf ich sein. Kenn alles bis zum kleinsten Stein. a e e
 Die Jugendfarm im Elsental – ist Dein und sie ist Mein. H7 e H7 e

Nanna, na na, na na,a e H7 e H7 e

Ein Hase saß im tiefen Tal

C und G

1. Ein Hase saß im tiefen Tal,
singing holly, polly, doodle all the day.
Übt Segelflug wie Lilienthal,
singing holly, polly, doodle all the day.
Farewell, farewell ...
2. Der Apparat steigt in die Luft, ...
der Motor rattert, knattert, pufft ...
3. Bei tausend Metern angelangt,
der Kasten plötzlich schaurig schwankt.
4. Der Hase denkt, das geht famos,
nimmt seinen Fallschirm und springt los.
5. Kurz vor der Landung, welche Not,
sieht er ein Schild: Hier Parkverbot.
6. Der Hase denkt, das macht ja nischt,
wenn mich kein Polizist erwischt.
7. Doch leider war, o Häschen ach,
das Auge des Gesetzes wach.
8. Denn kaum gedacht, war's schon passiert,
ein Schutzmann ihn zur Wache führt.
9. Den armen Hasen sperrt man ein,
bei trockenen Brot und Gänsewein.

Geh aus mein Herz

C / D G / A C / D
Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen
G / A C / D G / A D / E G / A G7 / A7
Sommerzeit, an deines Gottes Gaben! Schau an der schönen
C/D G7 / A C / D
Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir, sich ausgeschmücket
F / G G / A C/D
haben, sich aus geschmücket haben.

C/D G/A C/D G/A
Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen
C/D G/A D/E G/A G7/A7 C/D
Staub mit einem grünen Kleide. Narzissus und die Tulipan, die
G7/A C/D
ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide,
F/G G/A C/D
als Salomonis Seide .

[illegible]

C / D G / A C / D
Ich selbst kann und mag nicht ruh'n, des großen Gottes

G / A C / D G / A D / E G / A
großes Tun erweckt mir alle Sinne.

G7 / A7 C/D G7 / A C / D
Ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten

F / G G / A C/D
klingt, aus meinem Herzen klinge, aus meinem Herzen klingen.

Über meiner Heimat

^c Über ^G meiner ^C Heimat ^d Frühling seh ich Schwäne nordwärts fliegen.

^a Auch mein Herz ^E möchte sich auf grauen ^a Eismeerwogen ^E wiegen. ^a

^c Schwan im Singsang ^G deiner Lieder ^C grüß die ^d grünen Birkenhaine.

^a Alle Rosen ^E gäb ich gerne gegen ^a Nordlands ^E Steine. ^a

^c Grüße Schweden, ^G weißer Vogel! ^C Setzt an meiner ^d statt die Füße

^a auf den kalten Fels ^E der Ostsee, ^a sag ihr meine ^E Grüße. ^a

^c Grüß das Eismeer, ^G grüß das Nordkap! ^C Sing den Schären ^d zu, den Fiorden,

^a wie ein Schwan sei meine Seele ^E auf dem Weg ^a nach Norden. ^a

Sing, sing, was geschah

^G Zogen einst fünf wilde Schwäne, ^a Schwäne leuchtend ^D weiß und ^G schön.

^D ^G ^D ^D ^G
“Sing sing, was geschah? Keiner ward mehr gesehen ja” :|

^G Wuchsen einst fünf junge Birken ^a grün und frisch ^D am Bachesrand. ^G :|

^D ^G ^D ^D ^G
“Sing sing, was geschah? Keine in Blüten stand” :|

^G Zogen einst fünf junge Burschen ^a stolz und kühn ^D zum Kampf ^G hinaus.

^D ^G ^D ^D ^G
“Sing sing, was geschah? Keiner kehrt nach Haus ja” :|

^G Wuchsen einst fünf junge Mädchen, ^a schlank und schön ^D am Memelstrand. ^G :|

^D ^G ^D ^D ^G
“Sing sing, was geschah? Keiner den Brautkranz wand ja” :|

Ein Vogel wollte Hochzeit halten

Ein Vogel wollte Hochzeit halten In dem grünen Walde.

[: Fi di ra la la :] Fi di ra la la la **D A**

Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die
Braute. Fidiralala

Die Fledermaus, die Fledermaus die zieht der Braut die
Strümpfe aus. Fidiralala

Die Gänse und die Anten, das war'n die Musikanten.
Fidiralala

.

Der Papagei, der Papagei,
der macht' darob ein groß Geschrei. Fidiralala

Der Wiedehopf, der Wiedehopf,
Der schenkt der Braut ein'n Blumentopf. Fidiralala

Der Hahn, der krähet „gute Nacht“, da wird die Lampe
ausgemacht. Fidirallala

Nun ist die Vogelhochzeit aus,
und alle ziehn vergnügt nach Haus. Fidiralala

Alle Vögel sind schon da

D G D A D A D

Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle!

D A D A D A D A

Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tierelien'n!

D G D A D A D

Frühling will nun einmarschier'n, Kommt mit Sang und Schalle.

D G D A D A D

Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen!

D A D A D A D A

Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar

D G D A D A D

Wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen!

D G D A D A D

Was sie uns verkündet nun nehmen wir zu Herzen:

D A D A D A D A

Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelin,

D G D A D A D

Hier und dort, Feld aus, Feld ein, singen springen, scherzen!

Wenn die Sonne ihre Strahlen

Wenn die Sonne ihre Strahlen morgens durch das Fenster schießt,
 dass sie deine Nase kitzelt, bis Du halb im Schlaf noch niest,
 Hat sie eine lange Reise stets schon hinter sich gebracht,
 die beginnt, wenn Du noch schlummerst, fern im Osten und bei Nacht.

La la la la.....

Liegst Du noch in schönsten Träumen, geht die Sonne langsam auf.
 Über Asien und Australien nimmt sie immer ihren Lauf.
 Länder, die im Osten liegen hat sie alle schon gesehen
 und kann endlich dann zum Frühstück hier bei uns im Himmel stehn.
 La la la la.....

Übern Tag, da zieht sie westwärts, wird dort abends untergeht.
 Du gehst in dein Bett zum Schlafen und kannst sie nicht mehr sehn.
 Doch sie scheint jetzt ganz woanders, in New York, dann in Shanghai
 und kommt , wenn der Kreis vollendet, bei uns wieder vorbei.

Ich lieb das Elsental

Refrain: C a d G7

Kinder singen, Vogelstimmen, Bienen Summen, Hummeln brummeln. :l

Ich lieb den Frühling, ich lieb das Elsental,
Jetzt blühn die Bäume, ist das nicht wunderbar
lasst uns jetzt Reiten gehen – ja das ist so schön!

Refrain: C a d G7

Pferde misten, Schafe weiden und für Hasen Futter schneiden
Kinder singen, Vogelstimmen, Bienen summen, Hummeln brummeln.

Ich lieb den Sommer, ich lieb das Elsental,
Hier gibt es Tiere, die sind zum Lieben da,
Pferde, Schafe, Hühner und Hasen und ein Hund.

Refrain: C a d G7

Kleine Trolle, flinke Nixen, Feenwesen sehn wir flitzen,
Pferde misten, Schafe weiden und für Hasen Futter schneiden
Kinder singen, Vogelstimmen, Bienen summen, Hummeln brummeln.

Ich lieb die Herbstzeit, ich lieb das Elsental,
Auch wenn es regnet, sind viele Kinder da,
Wechselkleider, Schlamm am Schuh, so ist halt die Natur!

Refrain:

Matschen, patschen, Regen Segen, kräftig mit dem Besen fegen,
Kleine Trolle, flinke Nixen, Feenwesen sehn wir flitzen,
Pferde misten, Schafe weiden und für Hasen Futter schneiden
Kinder singen, Vogelstimmen, Bienen Summen, Hummeln brummeln. :l

Ich lieb den Winter, ich lieb das Elsental, C a d G7
fehlen auch Blumen und Bäume stehen kahl,
jetzt wärmt das Feuer uns, es leuchtet heut so schön,

Refrain: C a d G7

Advent mit einem Lichtermeer, das Krippenspiel, das freut uns sehr.
Pfüßen hüpfen, matschen, patschen, sorglos mit den nassen Latschen
Kleine Trolle, flinke Nixen, Feenwesen sehn wir flitzen,
Pferde misten, Schafe weiden und für Hasen Futter schneiden
Kinder singen, Vogelstimmen, Bienen Summen, Hummeln brummeln.
La, la, la la na na na na.....

Aufstehn, aufeinander zugehn

Refrain: Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn

Voneinander lernen miteinander umzugehn

Aufstehn, aufeinander zugehn

Und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn

F G F G
Jeder hat was einzubringen,
a e G
diese Vielfalt – Wunderbar
F G a e
Neue Lieder wollen wir singen
F G G7
neue Texte lang und klar.

Refrain

F G F G
Diese Welt ist uns gegeben
a e G
Wir sind alle Gäste hier
F G a e
Wenn wir nicht zusammen leben
F G G7
kann die Menschheit nur verlier'n.

Anders Sein

Robert Metcalf Inklusionssong

Weitere Strophen mit "Gelb ist anders als Grün.."

C a7 d G7 e a d7 G7
Ich bin anders als Du bist anders als er ist anders als sie! (JA)
C a7 d G7 e a d7 G7
Sie ist anders als er ist anders als du bist anders als ich! (Ja)
a D a
Wir, wir, wir sind anders als Ihr
a D F d
Ihr, Ihr, Ihr seid alsders als wir (klatschen) Na und (stampfen)
G D7 G C G7 C
Das macht das Leben eben bunt (klatschen)

Hej, Hello

Hej, Hello, Bonjour, Guten Tag **D A D A**

Welcome, welcome, welcome, Buon Giorno, **D A D A**

Buenos Dias, Konichiwa **D A D A**

Bem vindo, Salam **D a E A**

Blinde Katharina

a E E7 a
Sie trägt auf ihrem Kleide Phosphorfarben für die Nacht.
C G7 d E7
Für sie ist immer Schweigen, ob sie redet oder lacht.
a E E7 a G
Ihre Augen sind die Hände, sie erkennt dich durchs Gehör.
G C G7 d E7
In ihrer Welt sind viel Wände, die sieht sie bloß nicht mehr.

Refrain:

a
Katharina macht mir Mut und halte mich,-
E a
gibt's Morgen auch kein Wiedersehn.
a
Ich bin doch der Blinde, darum führe mich
E a G
Du kannst im Dunkeln sehn.
C G7
Nur weil ich vermute, dass ich sehend bin, brauch' ich doch
a E
nichts erkennen.
a E
Komm, wir schmeißen einfach alle Regeln hin, du zeigst mir, wie
a
man sieht,
a E E7 a G
Sie lehrt mich aus der Stille, wie man wartet, wie man schweigt
C G7 d E7
und sie zeigt aus Herzensfülle, mal Zorn mal Heiterkeit.
a E E7
Wenn sie liebt, dann ist nur Liebe, wenn sie hasst, dann ist nur
a G
Hass.
C G7 d E7
Alles was sie tut, ist jetzt sofort, mit unbegrenztem Spaß.

Refrain:

a E E7 a G
Blinde sind wie Kinder, deren Herzen man zerbricht.
C G7 d E7
Sie wollen auch im Winter nur ans Licht, nur ans Licht.

Refrain:

Die Gedanken sind frei

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten? **G D G**

Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen;

Es bleibt dabei, die Gedanken sind frei! **C G D G**

Ich denk' was ich will und was mich beglückt. **G D G**

Doch alles in der Still' und wie es sich schicket.

Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren:

Es bleibt dabei, die Gedanken sind frei! **C G D G**

Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker. **G D G**

Dass alles sind rein vergebliche Werke.

Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken

und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei! **C G D G**

Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen **G D G**

und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.

Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen

und denk dabei: Die Gedanken sind frei! **C G D G**



Dat du min leevsten büst

D A D A

1. Dat du min Leevsten büst, dat du wohl weeßt.

2. Kumm du um Mitternacht, kumm du Glock een.

3. Klopp an die Kammerdör, fat an de Kink,

G D A D

1. Kumm bi der Nacht, Kumm bi der Nacht segg wo du heest

2. Vader slöppt, Moder slöppt, ich slapp alleen.

3. Vader meent, Moder meent, dat deit der Wind.

Der kleine Troll

C a G C
Steigt so ein kleiner Troll von dem Fjell, nähert sich leis',
F C G C
hat in der Hand Hexenkraut, was niemand weiß.

C F d G
Refrain: Sitzt du am Feuer und die Lieder sind verweht,
G C C F d
dann bleib ganz stumm, denn in dem Land das dich umgibt,
G G C
ist was erwacht und schleicht herum.

C a G C
Plötzlich in deinem Nacken spürst du eiskalten Hauch,
F C G C
Atem des Trolls trifft dich wie giftigen Rauch. **Refrain**

C a G C
Du führst den Becher Tee nun zum Mund was zauderst du?
F C G C
Blütenstaub im Zaubertrank raubt du die Ruh'. **Refrain**

C a G C
Wenn du in dieser Nacht deinen Schlaf findest nicht mehr:
F C G C
Der kleine Troll macht unsre Träume so schwer. **Refrain**

La Bamba

G7 C F G7 C
Parabailar la Bamba, parbailar la Bamba,
F G7 C F G7 C
se ne cesi una poca de gracia, una poca de gracia
F G7 C F G7 C
parami parati. Ya a riba yariba. Yariba yariba.
F G7 C F G7
Portisere, porti sere portisere.
C F G7 C
Yo soy marinero, Yo soy marinero,
F G7 C F G7
soy capitan, soy capitan, soy capitan

C F G7 C F G7 C F G7
Bamba, Bamba, Bamba, Bamba, Bamba, Bamba

Roter Mond

^e ^D
Roter Mond überm Silbersee
^e ^D
Feuersglut wärmt den kalten Tee,
^G ^D
Kiefernwald in der Nacht und
^a ^e
noch ist der neue Tag nicht erwacht.

^e ^D
Sterne stehn hell am Firmament,
^e ^D
solche Nacht findet nie ein End',
^G ^D
dieses Land, wild und schön, und
^a ^e
wir dürfen seine Herrlichkeit sehn.

^e ^D
Rauer Fels, Moos und Heidekraut,
^e ^D
weit entfernt schon der Morgen graut.
^G ^D
Fahne weht, weiß und grau,
^a ^e
das Gras schimmert untern Morgentau.

^e ^D
Fahrt vorbei, morgen geht es fort,
^e ^D
kommen wir wieder an den Ort,
^G ^D
Norden ist unser Glück und
^a ^e
in uns bleibt nur die Erinnerung zurück.
^G ^D
Norden ist unser Glück und
^a ^e
wir schwören uns ein neues zurück.

Abends treten Elche aus den Dünen

a d a
Abends treten Elche aus den Dünen,
E a
ziehen von der Palve an den Strand.
d a d a
Wenn die Nacht wie eine gute Mutter
E a
leise deckt ihr Tuch auf Haff und Land. 2X

a d a
Ruhig trinken sie vom großen Wasser,
E a
darin Sterne wie am Himmel steh'n.
d a d a
Und sie heben ihre starken Köpfe lautlos
E a
in des Sommerwindes weh'n. 2x

a d a
Langsam schreiten wieder sie von dannen,
E a
Tiere einer längst versunkener Zeit.
d a d a
Und sie schwinden in der Ferne Nebel,
E a
wie im hohen Tor der Ewigkeit. 2x



Nun ruhen alle Wälder

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder
 es schläft die ganze Welt.
 Ihr aber meine Sinnen, auf, auf ihr sollt beginnen, was eurem
 Schöpfer wohl gefällt.
 Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am
 Himmel hell und klar.
 Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums
 Bett und seiner Engel Schar.

Ade zur guten Nacht

Ade zur guten Nacht.
 Jetzt wird der Schluss gemacht, dass ich muss scheiden.
 /: Im Sommer wächst der Klee, im Winter schneit's den Schnee,
 da komm ich wieder. :/
 Es trauern Berg und Tal
 wo ich vieltausendmal bin drüber `gangen.
 /: Das hat deine Schönheit gemacht, hat mich zum Lieben
 gebracht, mit großem Verlangen. :/
 Das Brünnelein rinnt und rauscht
 wohl unterm Holderstrauch, wo wir gegessen.
 /: Ade zur guten Nacht. Jetzt wird der Schluß gemacht,
 dass ich muss scheiden. :/

Der Mond ist aufgegangen

D A D G D A D G D A D
1. Der Mond ist aufgegangen die gold'nen Sternlein prangen
G D A D A D G D A D
Am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget
G D A D G D A D
Und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

D A D G D A D G D A D
2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle ,
G D A D A D G D A D
so traulich und so hold , gleich einer stillen Kammer
G D A D G D A D
Wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt

D A D G D A D G D A D
3. Seht ihr den Mond dort stehen er ist nur halb zu sehen
G D A D A D G D A D
Und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen
G D A D G D A D
Die wir getrost verlachen weil unsere Augen sie nicht seh'n

D A D G D A D G D A D
4. Wollst endlich sonder Grämen Aus dieser Welt uns nehmen
G D A D A D G D A D
Durch einen sanften Tod! Und wenn du uns genommen,
G D A D G D A D
Laß uns in'n Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott!

D A D G D A D G D A D
5. So legt euch denn ihr Brüder in Gottes Namen nieder
G D A D A D G D A D
Kalt ist der Abendhauch, verschon uns Gott mit Strafen
G D A D G D A D
Und laßt uns ruhig schlafen und unser'n kranken Nachbar auch.

Gaukler

Und am Abend ziehen Gaukler durch den Wald
gelber Lampen Schattentruggestalt.

Refrain:

Weht der Wind mild und leis, raschelt in dem Laub seine Weis,
am Himmel steht der erste Stern,
neigt die Nacht die blaue Stirne tiefer herab,
lauscht das Käuzchen auf das Singen gern.

Und es tänzeln Mädchen durch das hohe Gras,
sammeln Zweige, Kleidersaum wird naß. **Refrain**

Qualmt das kleine Ofenrohr am Wagendach,
Pferdchen schütteln Silberschellen sacht. **Refrain**

Hebt ein Singen vor des Wagens Fenster an,
schallt so heiter durch den düstern Tann. **Refrain**



Löwenzahn

Man kam viel herum im deutschen Land, und ich erzähl Euch,
was ich fand, an Hoffnung und an neuer Fantasie.

Inmitten deutscher Gründlichkeit, Beton, Asphalt und Obrigkeit,
da blüht der Löwenzahn so wie noch nie.

Refrain:

Und dann nach langer Winterszeit, siehst Du sicher schon
viele kleine Löwenzähnchen knabbern am Beton. Krr krr.
Inmitten deutscher Gründlichkeit, inmitten Angst und Haß
und Streit, verbreiten Löwenzähnchen Heiterkeit.

Der Löwenzahn, der Löwenzahn, der hat mir's wirklich angetan.
Denn dieses Unkraut, das bringt keinen um.
Mit keinem teuren Herbizid hat man ihn bisher kleinegekrigt.
Der Löwenzahn ist überhaupt nicht dumm.

Wenn früh im Sommer er verblüht und kleine Fallschirmsamen kriegt,
dann hilf ihm doch, dem alten Löwenzahn.
Blas kräftig in die Blume rein, die Fallschirme, die fliegen fein
und kommen sicher irgendwo auch an.

Und wenn auch die Gewalt regiert und wenn die Kälte einmarschiert,
das Land wird totenstill, so wie ein Grab,
Und wenn der Mensch den Mensch nicht liebt und ihm statt Brot nur Steine
gibt, sag ich, daß ich doch trotzdem Hoffnung hab.

Die Affen rasen durch den Wald

C a C a C a C a

1. Die Affen rasen durch den Wald, der eine macht den anderen kalt.

G7 C
die ganze Affenbande brüllt :

G7 F a
Wo ist die Kokosnuss, wo ist die Kokosnuss,
G7 C
wer hat die Kokosnuss geklaut ?

2. Die Affenmama sitzt am Fluß und angelt nach der Kokosnuss.....
3. Der Affenonkel, welch ein Graus, reißt ganze Urwaldbäume aus.....
4. Die Affentante kommt von fern, sie ißt die Kokosnuß so gem... C a C a
5. Der Affenmilchmann, dieser Knilch, der wartet auf die Kokosmilch..
6. Das Affenbaby voll genuß, hält in der Hand die Kokosnuß...
7. Die Affenoma schreit hurra, die Kokosnuß ist wieder da
die ganze Affenbande brüllt : da ist die Kokosnuß.....
8. Und die Moral von der Geschicht : klaubt keine Kokosnüsse nicht
weil sonst die ganze Bande brüllt.....

Sascha

d/a	A/E	d/a
Sascha liebt nicht große Worte, denn er war von eigner Sorte.		
d/a	A/E	d/a
Konnte hoch im Bogen spucken und mit beiden Ohren zucken.		

Refrain:

! : Nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja, nja : !

Saschas Vater war ein Pferdehändler, der auch reiten lehrte, in der Stundenlohn zehn Kopeken. Sascha musste Pferde pflegen.**Ref.**

Sascha zog sie roh am Zügel, denn er liebte nur Geflügel. Pferde hielt er unbescheiden. haute sie auf beide Seiten. **Ref.**

Doch die kleinen Pferde bissen Saschas Knochen und zerrissen seine
Kleider und begannen dieses schöne Lied und sangen:

Ich grüß meine Insel im Sonnenlicht

Ich grüß meine Insel im Sonnenlicht, **C C7 F**
 das sich silbern und hell im Morgen bricht. **G7 C**
 Ich grüß der Heimat flimmerneden Sand, **a d**
 die braune Hütte am Meeresstrand. **C a F G7 C**

C C7 F G7 C
Wo meine Sonne scheint und wo meine Sterne stehn,
a d
da kann man der Hoffnung Land
G7 C
und der Freiheit Licht in der Ferne sehn.

Ich denk an Last und Pein und Not, **C C7 F**
 an den Ruf der Trommel im Abendrot. **G7 C**
 Ich denk an dich und dein Schattenbild, **a d**
 das sich in goldenen Träume hüllt. **C a F G7 C**

Ich seh sie knien im hohem Rohr **C C7 F**
 und höre von ferne der Freiheit Chor. **G7 C**
 Ich seh die Hand, die zum Himmel weist **a d**
 und fühl den Schmerz, der Heimweh heißt. **C C7 F G7 C**

Ich hoffe, dass bald die Stunde schlägt, **C C7 F**
 da mich das Schiff zu der Insel trägt. **G7 C**
 Warten auf Last und Not und Pein; **a d**
 dort werd ich stehn und zufrieden sein. **C C7 F G7 C**

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Refrain: Wann wird's mal wieder richtig Sommer,
 ein Sommer wie er früher einmal war.
 Ja mit Sonnenschein von Juni bis September,
 und nicht so naß und so sibirisch wie im letzten Jahr.

Wir brauchten früher keine große Reisen. Wir wurden braun auf Barkum und
 auf Sylt. Doch heute sind die Braunen nur noch Weiße,
 denn hier wir man ja doch nur tiefgekühlt.
 Ja früher gab's noch hitzefrei, das Freibad war schon auf im Mai,
 ich saß bis in die Nacht vor unser'm Haus. Da hatten wir noch Sonnenbrand
 und Riesenquallen an dem Strand, und Eis - und jeder Schiffsmann zog die
 Jacke aus.

Und was wir da für Hitzewellen hatten, Pulloverfabrikanten gingen ein.
 Da gab es bis zu 40 Grad im Schatten.
 Wir mußten mit dem Wasser sparsam sein.
 Die Sonne knallte ins Gesicht, da brauchte man die Sauna nicht.
 Ein Schaf war damals froh, wenn man es schor. Es war hier wie in Afrika,
 wer durfte, machte FKK. Doch heut - summen alle mit dem lauten Chor:

Der Winter war der Reinfall des Jahrhunderts: Nur über 1000 Meter gab es
 Schnee. Mein Milchmann sagt: "Dies Klima hier - wen wundert's!
 Denn Schuld daran ist nur die SPD!"
 Ich find' das geht ein bisschen weit, doch bald ist wieder Urlaubszeit,
 und wer von uns denkt da nicht dauernd dran.
 Trotz allem glaub' ich unbeirrt, dass unser Wetter besser wird.
 Nur wann? - Diese Frage geht uns alle an.

Mein kleiner grüner Kaktus

G D7 G D7
Blumen im Garten, so zwanzig Arten
G E
von Rosen, Tulpen und Narzissen,
a E a E7
leisten sich heute, die feinen Leute.

A7 D7
Das will ich alles gar nicht wissen:

G D
Refrain: Mein kleiner grüner Kaktus, steht oben am Balkon

G
Hollari, hollari, hollaro.

G D
Was brauch ich rote Rosen, was bracu ich roten Mohn?

G
Hollari, hollari, hollaro.

G C G
Und wenn ein Bösewicht, was Ungezognes spricht,

A7 D7
Dann hol ich meinen Kaktus und der sticht, sticht sticht.

G D7 G D7
Man findt gewöhnlich die Frauen ähnlich
G E
den Blumen, die sie gerne tragen.

a E a E
Doch sag ich täglich: Das ist nicht möglich,
A7 D7
was solln die Leute von mir sagen? **Refrain**

G D7 G D7
Heute um viere klopf's an die Türe,
G E
nanu Besuch so früh am Tage?

a E a E
Es war Herr Krause, vom Nachbarhause:

A7 D7
Verzeihn Sie, wenn ich frage:

G D
Refrain: Sie hab'n doch einen Kaktus da draußen am Balkon.

G
Hollari, hollari, hollaro. Der fiel soeben runter, was halten Sie

D7 G
davon? Hollari, hollari, hollaro.

C G
Er fiel mir auf's Gesicht, ob Sie's glauben oder nicht.

A7 D7
Jetzt weiß ich, dass Ihr grüner Kaktus sticht, sticht sticht.

G D
Bewahrn Sie ihren Kaktus, gefälligst anderswo!

G
Hollari, hollari, hollaro.

99 Luftballons

D **e** **G** **A7**
 Hast du etwas Zeit für mich, dann singe ich ein Lied für dich
D **e** **G** **A7**
 von 99 Luftballons auf ihrem Weg zum Horizont.
D **e** **G** **A7**
 Denkst du vielleicht grad an mich, dann singe ich ein Lied für dich
D **e** **G** **A7**
 Von 99 Luftballons und dass so was von so was kommt.

D **e** **G** **A7** *Tempo*

99 Luftballons auf ihrem Weg zum Horizont
 hielt man für Ufos aus dem All, darum schickte ein General,
 'ne Fliegerstaffel hinterher Alarm zu geben, wenn's so wär.
 Dabei war'n da am Horizont nur 99 Luftballons.

99 Düsenflieger, jeder war ein großer Krieger,
 hielten sich für Captain Kirk, das gab ein großes Feuerwerk.
 Die Nachbarn haben nichts gerafft und fühlten sich gleich
 angemacht.
 Dabei schoss man am Horizont auf 99 Luftballons, 99 Luftballons.

99 Kriegsminister, Streichholz und Benzinkanister
 hielten sich für schlaue Leute, witterten schon fette Beute,
 riefen Krieg und wollten Macht, Mann, wer hätte das gedacht,
 dass es einmal so weit kommt, wegen 99 Luftballons, wegen 99
 Luftballons.

99 Jahre Krieg ließen keinen Platz für Sieger. *langsam*
 Kriegsminister gibt's nicht mehr und auch keinen Düsenflieger.
 Heute zieh' ich meine Runden, seh' die Welt in Trümmer liegen,
 hab' 'nen Luftballon gefunden, denk an dich und lass ihn fliegen.

Ueber den Wolken

G a D G
Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei, bis hier hör' ich die Motoren.
a D G
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es dröhnt in meinen Ohren,
a D G
und der nasse Asphalt beb't. Wie ein Schleier staubt der Regen,
a D G
bis sie abhebt und sie schwebt, der Sonne entgegen.

Refrain:

G C D G
Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
e a D
Alle Ängste alle Sorgen sagt man blieben darunter
G C G
verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig
D D7 G
erscheint, plötzlich nichtig und klein.

G a D G
Ich seh ihr noch lange nach, seh sie die Wolken erklimmen,
a D G
bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
a D G
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren.
a D G
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Refrain

G a D G
Dann ist alles still, ich geh, Regen durchdringt meine Jacke.
 a D G
Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
 a D G
In den Pfützen schwimmt Benzin, schillernd wie ein Regenbogen.
 a D G
Wolken spiegeln sich darin, ich wär gern mitgeflogen.

Refrain

Heute hier, morgen dort

G/C C/F G/C
Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort.

e/a D/G
Hab mich niemals deswegen beklagt;

G/C C/F G/C
Hab es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt,
e/a D/G G/C
nie nach gestern und morgen gefragt.

G/C D/G C/F G/C
Ref.: Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär

D/G C/F G/C
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.

C/F G/C
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar

e/a D/G G/C
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war.

G/C C/F G/C
2.Daß man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst,

e/a D/G
wenn ich längst wieder anderswo bin,

G/C C/F G/C
stört und kümmert mich nicht, vielleicht bleibt mein Gesicht

e/a D/G G/C
doch dem ein oder anderen im Sinn.

G/C C/F G/C
3.Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib ich stumm,

e/a D/G
denn die Antwort darauf fällt mir schwer,

G/C C/F G/C
denn was neu ist, wird alt, und was gestern noch galt,

e/a D/G G/C
stimmt schon heut oder morgen nicht mehr.

G/C D/G C/F G/C
Ref.: Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär

D/G C/F G/C
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.

D/G G/C C/F
So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst klar,

G/C D/G G/C
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war.

Strassen unserer Stadt

C G a e
Siehst Du dort den alten Mann? Mit ausgetretenen Schuh'n
F C d G7
Schlurft er übers Pflaster, und er sieht so müde aus!

C G a e
Hin und wieder hält er an und nicht nur, um sich auszuruhen,
F C G7 C
Denn er hat kein Ziel und auch kein Zuhause.

F e G7 a D
Ref.: Doch Du redest nur von Einsamkeit,
D D7 G G7
und dass die Sonne für Dich nicht scheint.
C G a
Komm und gib mir Deine Hand! Ich führe Dich
e F
durch uns're Straßen,

C G7 C
Ich zeig' Dir Menschen, die wirklich einsam sind.

C G a e
2. Kennst Du die alte Frau, die auf dem Marktplatz steht?

F C d G7
Mit schneeweißem Haar, welke Blumen in der Hand.

C G a e
Die Leute geh'n vorbei, sie merkt nicht wie die Zeit vergeht.

F C G7 C
So steht sie Tag für Tag, und niemand stört sich dran.

C G a e
3. Im Bahnhofsrestaurant sitzt um ein Uhr in der Frühe

F C d G G7
Derselbe alte Mann, er sitzt ganz allein

C G a e
Er ist der letzte Gast, und das Aufsteh'n macht ihm Mühe

F C G7 C
Fünf leere Stunden, fünf leere Gläser Wein.

C G a e
4. Siehst Du dort den alten Mann mit ausgetretenen Schuhen?

F C d G7
So schlurft er übers Pflaster, und sieht so müde aus.

C G a e
Denn in einer Welt, in der nur noch die Jugend zählt,

F C G7 C
Ist für ihn kein Platz mehr und auch kein Zuhause.

Karl der Käfer

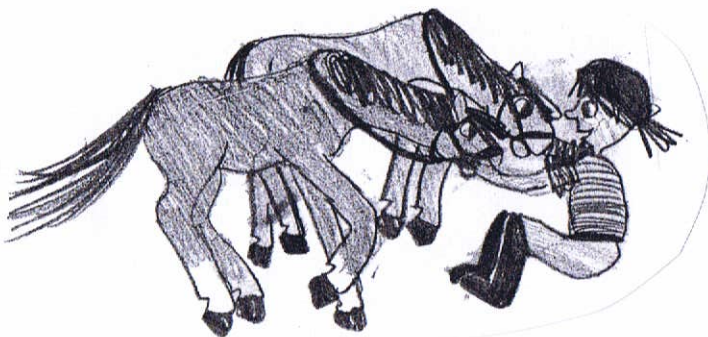
1. Tief im Wald zwischen Moos und Farn,
da lebte ein Käfer mit Namen Karl.
Sein Leben wurde jäh gestört, als er ein dumpfes Grollen hört.
Lärmende Maschinen überrollten den Wald,
übertönten den Gesang der Vögel schon bald.
Mit scharfer Axt fällt man Baum um Baum
Zerstört damit seinen Lebensraum.

Refrain:

- Karl, der Käfer, wurde nicht gefragt,
man hatte ihn einfach fort gejagt. (2x)

2. Ein Band aus Asphalt breitet sich aus.
Fordert die Natur zum Rückzug auf.
Eine Blume, die noch am Wegrand steht,
wird einfach zugeteert. Karl ist schon längst nicht mehr,
einen Platz für Tiere gibt's da nicht mehr. Dort wo Karl
einmal zu hause war, fahren jetzt Käfer aus Blech und Stahl.

Refrain: Karl, der Käfer,...



Tumbalaleika

a E E a
Tumbala tumbala tumbalaleika, tumbala tumbalaleika,
a d a d E a
Tumbalaleika, shpiel bolaleika, tumbalaleika, freyloch soll seyn

A young man wonders how he will find **a E**
a girl who is gentle, loving and kind. **E a**
Many the maids bright are their eyes. **a d a**
How shall he know the one who is wise? **Dm E a Refrain**

Maiden, maiden can you explain **a E**
 what can grow and never need rain? **E a**
 Which is the fire that burns through the years? **a d a**
 Which is the sorrow deeper than tears? **Dm E a Refrain**

Listen, listen while I reply. **a E**
 A stone can grow and always be dry. **E a**
 Love that is true will burn through the years. **a d a**
 When a heart cries, it cries without tears. **Dm E a Refrain**

1. Schtejt a bocher, schtejt un tracht, **a E**
tracht und tracht die ganze Nacht. **E a**
Wemen zu nejmen un nit varschejmen, **a d a**
wemen zu nejmen und nit varscheimen. **Dm E a**

2. MejdI, ach MejdI ch'well baj dir fregn, **a E**
was konn wachsn, wachsn on Rejgn, **E a**
was konn brennen un nit ojfhern, **a d a**
was konn benken un weinen on Trern. **Dm E a**

3. Narischer Bocher was derfstu fregn, **a E**
 a schtejn kann wochsen, wochsen on Regn, **E a**
 Libe kann brennen un nit oifhern, **a d a**
 s'Herz kann benken un weinen on Treern. **Dm E a**

Havah Nagila

E **a** **E**
/: Havah nagila, havah nagila, havah nagila wenis 'm cha. :/
E **d** **E**
/: Havah neranena, havah nenarena, havah nenarena wenis 'm cha.
a
Uru ura achim, ur' achim belew samenach, ur' achim belew samenach,
G
Ur' achim belew samenach, Ur' achim belew samenach,
E **E7** **E** **a**
Ur' achim, ur' achim, urachim belew samenach.

Der Kuckuck und der Esel

D A A7 D

Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit.

Wer wohl am besten sänge :≡ Zur schönen Maienzeit :≡

Der Kuckuck sprach: "Das kann ich" und fing gleich an zu schrei'n.

"Ich aber kann es besser" :≡ Fiel gleich der Esel ein. :≡

Das klang so schön und lieblich, das klang von fern und nah;

sie sangen alle beide :≡ Kuckuck, Kuckuck iii - aaa :≡

Loch Lomond

^C By yon ^dbonnie banks and by yon ^Gbonnie braes,
^C where the sun shines bright on Loch Lomond,
^C where me and my true love were ever wont to gae ,
^C on the bonnie, bonnie banks of Loch Lomond.

Refrain: ^C Oh, ye'll tak' the high road and I'll tak' the low road
^C and I'll be in Scotland afore ye,
^C but me and my true love will never meet again,
^C the bonnie, bonnie banks of Loch Lomond.

^C I mind where we parted in yon shady glen,
^C on the steep, steep side on Ben Lomond.
^C Where in deep purple hue the Highland hills we view,
^C and the moon comin' out in the gloamin'. **Refrain**

^C The wee birdies sing and the wild flowers spring
^C and in the sunshine the waters are sleeping.
^C But the broken heart will ken nae second spring again
^C to the waeful' may cease frae their greeting.

Yesterday

C E7 a a7 F
Yesterday, all my troubles seemed so far away.

G7 C
Now it looks as though they're here to stay.

G7 a7 D7 F C
Oh, I believe in yesterday.

C E7 a
Suddenly, I'm not half the man I used to be.

F G7 C
There's a shadow hanging over me.

a D7 F C
Oh yesterday came suddenly.

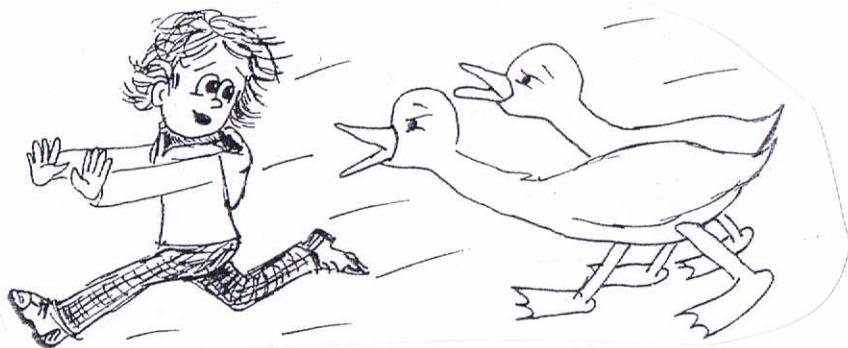
E E7 a G F d G7 C
Why she had to go, I don't know, she wouldn't say.

E a G F a d G7 C
I said something wrong now I long for yesterday.

C E7 a
Yesterday, love was such an easy game to play.

F G7 C G a D7 F C
Now I need a place to hide away. Oh, I believe in yesterday.

Mm, mm, mm, mm, mm. a D7 F C



Leaving on a jet plane

G7 C F
 All my bags are packed, I'm ready to go
 C F
 I'm standing here outside the door,
 C a G7
 I hate to wake you up to say good bye.
 C F
 But the dawn is breaking, it's early morn,
 C F
 The taxi's waiting, he's blowing his horn,
 C a G7
 Already I'm so lonesome I could die. **Refrain:**

C F C F
 So kiss me and smile for me, tell me that you'll wait for me,
 C F G7 C F
 hold me like you'll never let me go. 'Cause I'm leaving on a jet
 C F C F G7
 plane, don't know when I'll be back again. Oh babe, I hate to go

G7 C F
 There's so many times I've let you down,
 C F
 so many times I've played around.
 C a G7
 I tell you now that they don't mean a thing.
 C F
 Ev'ry place I go I'll think of you,
 C F
 ev'ry song I sing I'll sing for you.
 C a G7
 When I come back I'll bring your wedding ring. **Refrain**

G7 C F
 Now the time has come to leave you.
 C F
 One more time let me kiss you,
 C a G7
 then close your eyes and I'll be on my way.
 C F C
 Dream about the days to come, when I won't have to
 F C a G7
 leave alone, about the times I won't have to say: **Refrain**

Swing low

E A H7 E H7
Swing low, sweet chariot, coming for to carry me home;
E A H7 E H7 E
swing low, sweet chariot, coming for to carry me home.

E A H7
I looked over Jordan an' what did I see,
E H7
coming for to carry me home?

E A H7
A band of angels coming after me,
E H7 EAE
coming for to carry me home. Refrain

E A H7 E H7
If you get there before I do, coming for to carry me home.
E A H7 E
Tell all my friends I'm coming, too, coming.....
E A H7 E H7
The brightest day that ever I saw, coming for to carry me home.
E A H7 E
When Jesus washed my sins away, coming.....

Sailing

C a F C
I am sailing, I am sailing, home again 'cross the sea.
D a d C G
I am sailing stormy waters, to be near you, to be free.

C a F C
I am flying, I am flying, like a bird 'cross the sky.
D a d C G
I am flying, passing high clouds, to be with you, to be free.

C a F
Can you hear me, can you hear me, through the dark night far away.
C
D a d C G
I am dying, forever trying, to be with you, who can say.

C a F C
We are sailing, we are sailing, home again 'cross the sea.
D a d C G
We are sailing stormy waters :I to be near you, to be free. :I

Lemon tree

a e
I'm sitting here in a boring room.
a e
It's just another rainy Sunday afternoon,
a e
I'm wasting my time I got nothing to do.
a e
I'm hanging around, I'm waiting for you.
d e a G a
But nothing ever happens - and I wonder.

a e
I'm driving around in my car.
a e
I'm driving too fast, I'm driving too far.
a e a e
I'd like to change my point of view. I feel so lonely, I'm waiting for you.
d e a G a
But nothing ever happens - and I wonder.

C G
I wonder how, I wonder why.
a e
Yesterday you told me 'bout the blue blue sky.
F G C G
And all that I can see is just a yellow lemon tree.
C G
I'm turning my head up and down,
a e
I'm turning, turning, turning, turning, turning around.
F D G
And all that I can see is just a yellow lemon tree.

a e a e
I'm sitting here, I miss the power, I'd like to go out taking a shower,
a e
but there's a heavy cloud inside my head.
a e
I feel so tired, put myself into bed
d e a G a
where nothing ever happens - and I wonder.
E a
Isolation - is not good for me.
G C E
Isolation - I don't want to sit on a lemon tree.
a e a e
I'm stepping around in a desert of joy. Baby anyhow I'll get another toy
d e a G a
And everything will happen - and you'll wonder. **Refrain**

Take me home, Country Roads

C/G a/e G/D
 1. Almost heaven, West Virginia,
 F/C C/G
 Blue Ridge Mountains, Shenandoah River.

 a/e
 Life is old here, older than the trees,
 G/D F/C C/G
 Younger than the mountains - growin' like a breeze.

 C/G G/D
 Ref.: Country Roads, take me home
 a/e F/C C/G
 To the place I belong: West Virginia,
 G/D F/C C/G
 Mountain momma, take me home, country roads.

 C/G a/e
 2. All my mem'ries gather 'round her.
 G/D F/C C/G
 -- miner's lady, stranger to blue water.
 a/e
 Dark and dusty, painted to the sky,
 G/D F/C C/G
 -- misty taste of moonshine - teardrop in my eye.

 a/e G/D C/G
 3. I hear her voice, the mornin' hours she calls me,
 F/C C/G G/D
 the radio reminds me of my home far away,
 a/e B/F F/C
 and drivin' down the road I get a feelin',
 C/G G/D G7/D7
 that I should have been home yesterday, yesterday.

Griffabelle:



E A D G B E

- 1 = Zeigefinger
- 2 = Mittelfinger
- 3 = Ringfinger
- 4 = kleiner Finger

1 ————— bedeutet Barré-Griff

C 	C⁷ 	cm 	F[#]/G^b 	Fis⁷ 	fism
C[#]/D^b 	Cis⁷ 	cism 	G 	G⁷ 	gm
D 	D⁷ 	dm 	G[#]/A^b 	Gis⁷ 	gism
D[#]/E^b 	Dis⁷ 	dism 	A 	A⁷ 	am
E 	E⁷ 	em 	B 	B⁷ 	bm
F 	F⁷ 	fm 	H 	H⁷ 	hm

Transponiertafel

Diese Tabelle kann man benutzen, um schwere Griffe durch leichte zu ersetzen, oder um die Tonhöhe der Melodie zu verändern.

Beispiel: Ich habe ein Lied in E-Dur (4#) mit den Griffen E, fis, A, H und will es nach G-Dur bringen. Ich ersetze die Akkorde in der E-Dur-Reihe durch die entsprechenden, senkrecht darunterliegenden Akkorde aus der G-Dur-Reihe. Also wird E zu G, fis zu a, A zu C und H zu D. Dabei bleiben Dur-Griffe Dur, Moll-Griffe Moll und Septimgriffe Septim.

Tonart	Akkorde											
C-Dur/a-moll	C	C#	D	D#	E	F	F#	G	G#	A	B	H
Db-Dur/b-moll	C#	D	D#	E	F	F#	G	G#	A	B	H	C
D-Dur/h-moll	D	D#	E	F	F#	G	G#	A	B	H	C	C#
Eb-Dur/c-moll	D#	E	F	F#	G	G#	A	B	H	C	C#	D
E-Dur/c#-moll	E	F	F#	G	G#	A	B	H	C	C#	D	D#
F-Dur/d-moll	F	F#	G	G#	A	B	H	C	C#	D	D#	E
F#-Dur/d#-moll	F#	G	G#	A	B	H	C	C#	D	D#	E	F
G-Dur/e-moll	G	G#	A	B	H	C	C#	D	D#	E	F	F#
Ab-Dur/f-moll	G#	A	B	H	C	C#	D	D#	E	F	F#	G
A-Dur/f#-moll	A	B	H	C	C#	D	D#	E	F	F#	G	G#
Bb-Dur/g-moll	B	H	C	C#	D	D#	E	F	F#	G	G#	A
B-Dur/g#-moll	H	C	C#	D	D#	E	F	F#	G	G#	A	B

Es entsprechen: $E^b = D\#$; $A^b = G\#$; $D^b = C\#$; $G^b = F\#$.

Der Kapodaster

Ein Mittel, die Tonhöhe zu verändern, ohne die Gitarrengriffe zu transponieren, ist der Kapodaster (kurz Kapo). Er ist eine mechanische Klammer, die alle 6 Saiten gleichzeitig niederdrückt und damit wie ein Barrégriff wirkt. Durch Verschieben des Kapos am Bund wird die Stimmung der Gitarre pro Bundstäbchen um 1/2 Ton erhöht.

Die Jugendfarm im Elsental – seit 1972

zum 100.Geburtstag von Thyra Boehm am 26.03.2018

Vor über 55 Jahr in deutsch Südwest Afrika **G D e C**

Da lebten Thyra's Kinder herzlich gern. **G D G D**

So wild, so frei dem Himmel nah – gemildert Kriegeres Schicksal war. **G D e C**

Bei Tanten auf den Farmen, Deutschland fern. **G D G**

Doch Schicksals Wirren, Chaos groß, die Liebe bricht sich Bahn, **e C D G**

Bis Thyra mit den Kindern und der Edgar wer'd ein Paar. **G D**

In Zukunft Nebel stürzen sie – vernünftig war das sicher nie - **G D e C**

Sie reisten fort und fanden's Elsental. **G D G**

Und schon im allerersten Jahr zu Weihnachten geboren war, **G D e C**

der Christoph in dem kleinen alten Haus. **G D G D**

Und Thyra hatte Kinder acht – sie liebte sie ,sie hatte Kraft, **G D e C**

sie lachte gern und mochte jede Maus. **G D G**

Dann kamen auch der Gäste viel in dieses kleine Haus, **e C D G**

sie fragten ob das Elsental nicht Pferde bräuchte auch?? **G D**

Ein Pony, denkt sich Thyra da, ist ein toller Lehrer ja **G D e C**

Für meine und die ganze Kinderschar. **G D G**

Mit Pferden, Hund, den Kindern und - fast ohne Geld doch Phantasie, **G D e C**

so lebten sie ein kleines Bullerbü. **G D G D**

Als Duja geht nach Afrika zur großen Schwester für ein Jahr, **G D e C**

da freun sich alle, ja das war doch klar. **G D G**

Sie liebte unsre Pferde sehr, mit 13 sorgte sie, **e C D G**

dass Kinder mit Behinderung auch reiten, farmern wie - **G D**

Wie Du und ich, wie alle hier – wie alle Kinder und Getier, **G D e C**

behindert, fröhlich, traurig, reich und arm. **G D G**

Doch Duja starb in Afrika, sie sprang auf Klippen und ertrank - **G D e C**

In Trauer, die Familie fast versank. **G D G D**

In allem Schmerz blieb Thyra wach, sie hörte, was das Leben sprach- **G D e C**

Das Elsental war rege, wie noch nie. **G D G**

Aus aller, aller Nachbarschaft da kamen Kinder schon - **e C D G**

zum Reiten, Misten, Striegeln und zum Werkeln mit dem Ton. **G D**

So wurde aus der Familienfarm im wunderschönen Elsental, **G D e C**

die aller, aller erste Jugendfarm. **G D G**

Und eben das geschah nun ja, vor ganzen 55 Jahr **G D e C**
Und so begann die ganze Jugendfarm.**G D G D**
Herzlich Willkommen, das gilt hier, für alle Kinder und Getier,**G D e C**
behindert, fröhlich, traurig, reich und arm. **G D G**

Wir farmern durch der Zeiten Lauf, im Sommer, Winter auch. **e C D G**
Die Tiere brauchen uns –und echt, wir brauchen sie doch auch.**G D G D**
Beim Misten, Füttern, Reiten klar, vergessen wir was gestern war **G D e C**
Das Glück zum Sein – das legt sich uns ganz nah. **G D G**

Das Elsental, das Elsental, das hat's uns wirklich angetan, **G D e C**
besonders wenn die Frühlingszeit beginnt. **G D G D**
Die Pferd verlier'n ihr Winterfell, das Schafschurfest, das naht heran, **G D e C**
Die Bienen summ`n, Gesang der Vögel klingt. **G D G**

Ja hier darfst Du selber sein, und ist es auch mal schwer – **e C D G**
Betreuer schaffen richtig hier und sagen: komm mal her - **G D**
Du bist doch du – helf einfach mit, wir brauchen Dich und Dein Geschick, **G D e C**
So wird die Farmgemeinschaft jeden Tag **G D G**

U 1 bringt Dich zum Waldeck hin, dann führt der Fussweg Dich zum Ziel **G D e C**
das große Tor steht offen, geh hinein. **G D G D**
Begrüß die Tiere, Du bist da – sicher trifft Du Freunde ja **G D e C**
Im Stall gibt's Arbeit, ja das ist doch klar. **G D G**

Inmitten dem Tumult der Stadt, im großen Häusermeer, **e C D G**
gibt es das verwunschne Tal, wir liebens alle sehr-- **G D G D**
Der Bach fließt dort, im Garten blüht's, die Ziege meckert, All der spielt, **G D e C**
in tiefer Erd ein kleiner Maulwurf wühlt. **G D G**

Wer wir sind

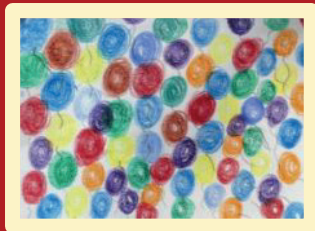
Thyra und Edgar Boehm gründeten gemeinsam mit ihrer Familie Ende der 60iger Jahre des letzten Jahrhunderts auf ihrem Privatgrundstück die Jugendfarm Elsental. Sie waren damit zugleich die Initiatoren der Jugendfarmbewegung in Deutschland.

Die Erbgemeinschaft von Thyra und Edgar Boehm, verwirklicht mit der Gründung des Vereins Zukunft im Elsental e.V. die Intension der Gründer, das Grundstück im Elsental auch in Zukunft für eine Aufgabe im Sinne der Jugendfarmpädagogik für Kinder mit und ohne Behinderung zur Verfügung zu stellen und den Charakter des Geländes als naturnahen, ursprünglichen Lebensraum für das kindliche Spiel zu bewahren.

Der Satzungszweck des Vereins wird unter Berücksichtigung des anthroposophischen Menschenbildes umgesetzt.

Dies ist das 2. Heftchen der Reihe
„Lieder im Elsental“

Ihr dürft das Heftchen gegen eine Spende von
2.- € gerne mitnehmen -
vor allem aber:
Singt !
Singt so oft und viel ihr könnt!
Und - viel Spass dabei!



Der Verein Zukunft im Elsental e.V.

ermöglichte den Druck des neuen Farmliederbuchs